

Liebe Leserinnen und Leser,



Ich bin dann mal weg ... eine Aussage, die in den letzten Monaten eine über die Kennzeichnung des wohlverdienten (ggf. längeren) Urlaubs hinausgehende Bedeutung erlangt hat: Das Deutsche Forum für Kriminalprävention ist jedenfalls noch da und unternimmt den Versuch, mit personeller Stärkung der Geschäftsstelle (Staatsanwalt Stefan Daniel als geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Staatsanwältin Christine Liermann, beide der Stiftung vom Bundesministerium der Justiz zugewiesen) sowie mit neuem Präsidium und Vorstand die bisherige Arbeit zu konsolidieren und behutsam weiter auszubauen (vgl. Artikel zur [DFK-Kuratoriumssitzung](#)). Eine besondere Chance ergibt sich in der Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn, die sich gemeinsam mit der Freien Universität Berlin für die Verbreitung des entwicklungsorientierten Präventionsansatzes engagieren möchte. Die bereits im letzten Heft *fk* 2/2010 dargestellte Perspektive („[Schritt für Schritt in ein gutes Leben](#)“, S. 15 f.) soll über die Feststellung der Erfordernisse hin zur Umsetzung (ab 2011 beginnend) an möglichst vielen Kindergärten und Schulen kommen. Die Konkretisierungen sind noch nicht abgeschlossen, daher wird der ausführliche Bericht noch eine *fk*-Ausgabe auf sich warten lassen.

Das [Mentorenprogramm „Balu und Du“](#) wird als Baustein entwicklungsorientierter Präventionsansätze vorgestellt, und ausgehend von Fragen zur Methodik einer Programmevaluation kann zur Wirksamkeit des Programms berichtet ([Nina Schomburg, Maren Schlüter und Professorin Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg](#)) werden.

Im Vorfeld des [28. Deutschen Jugendgerichtstages](#) in Münster (11.–14. September 2010) werden innovative

„Peer to Peer“-Ansätze erläutert, zunächst in einem allgemeinen Überblick ([Eva Verena Kerwien: Schülergerichte in Deutschland](#)) und dann mit einem konkreten Beispiel ([Brigitte Schürmann und Erwin Schletterer: Das Kriminalpädagogische Schülergremium \(KRIPS\) in Augsburg](#)).

Weitere Themen der aktuellen Ausgabe sind

- [Kooperative Sicherheitspolitik auf kommunaler Ebene](#) ([Marcus Kober](#)),
- [Prävention von häuslicher Gewalt im Kontext von Schule](#) ([Andrea Buskotte](#)),
- [Modelle der Prävention von Kinder- und Jugendkriminalität in Österreich](#) ([Dr. Katharina Beclin / Dr. Ireen Winter](#)),
- [Informationen vom ICPC und EUCPN](#) ([Dr. Ireen Winter](#))

Die Inhalte des „forums kriminalprävention“ stehen nach wie vor für ein solidarisches gesellschaftspolitisches Präventionsverständnis, das die Menschen und ihre Sozialräume mit allen Problemen, Risiken und Chancen in den Mittelpunkt rückt sowie den Anspruch erhebt, unterstützende Rahmenbedingungen zu fördern und weiterzuentwickeln. Ein solches Verständnis, das auch durch eine freiheitliche sowie konkrete Vorstellung von „gesellschaftlichem Zusammenhalt“ charakterisiert werden kann, erläutert das [Gutachten „Bedingungsfaktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts“](#) von [Professor Dr. Hans-Gerd Jaschke](#) im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (aktuell als pdf und Broschüre erschienen, Bestellung online über www.bmi.bund.de oder Publikationsversand der Bundesregierung): Im Kern gehe es darum, den Einzelnen zu befähigen und zu ermutigen, seine Lebenschancen für sich selbst zu entwickeln und zu nutzen sowie gleichzeitig die Gemeinwohlorientierung in der Gesellschaft zu stärken.

Jaschke analysiert unterschiedliche Problemfelder: (1) Individualisierung und Desintegration, (2) Städte und Ballungsräume – Gentrifizierung, soziale Spaltungen, ethnische Unterschichtungen, (3) Politikdistanz und Fragmentierung der Wählermilieus sowie (4) Politischer Extremismus.



Bedingungsfaktoren des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Gutachten im Auftrag
des Bundesministeriums des Innern

Erstellt von
Prof. Dr. Hans-Gerd Jaschke
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Fakultät für Politik und Sozialleistungsmanagement
Fachgebiet Politikwissenschaft
November 2009

Vor dem Hintergrund vielfältiger Akteure und Angebote, die in mehr oder weniger hoher Dichte und Qualität angeboten werden, stellen sich dem Autor Fragen zur Kommunikations- und Kooperationskultur: „Wissen die Akteure voneinander? Werden Maßnahmen abgestimmt? Wird Doppelarbeit vermieden? Werden Erkenntnisse ausgetauscht und von den jeweils anderen genutzt? ... Wie ist das Verhältnis von staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren?“ Es wird empfohlen bzw. für notwendig erklärt, eine fächer- und ressortübergreifende Bestandsaufnahme und Typologisierung von Präventionsangeboten vorzunehmen: „Die Spannung reicht von technikgestützter Risikoprävention über Gewaltprävention bis hin zu gesundheitlich dominierter Prävention. Es sollte der Versuch unternommen werden, eine umfassende Typologie der Prävention zu entwickeln, um auf dieser Basis Entstehungsbedingungen, Wirksamkeit, Erfolg und Misserfolg besser abschätzen zu können.“ Hinzuweisen ist an dieser Stelle, dass dabei die häufige Multifunktionalität der Angebote und auch ihre Implementierungsbedingungen zu berücksichtigen sind (vgl. auch im Ende 2008 beim BMI erschienenen [Sammelband „Theorie und Praxis des gesellschaftlichen Zusammenhalts“](#)).



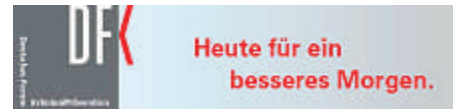
Schlussfolgerungen werden insbesondere für eine nationale politische Strategie formuliert. Bleibt zu hoffen und daran mitzuwirken, dass in diesem Sinne die nächsten Schritte vorbereitet und gegangen werden. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten werden Geschäftsstelle und Redaktion weiter am Prozess teilnehmen ... und nicht „in den Büschen verschwinden.“

Schließlich möchte ich mein Bedauern zum Ausdruck bringen, dass **Frau Ines Reckin** ihre Tätigkeit beim DFK beendet hat. Sie war eine wesentliche Stütze bei der inhaltlichen und administrativen Redaktionsarbeit und hat manchen wichtigen kreativen Impuls gegeben. Sie ist wieder an ihren ministeriellen Arbeitsplatz in Berlin zurückgekehrt: Dankeschön für (fast) ein Jahr

intensive Mitarbeit und alles Gute bei den neuen Herausforderungen in Berlin.

Und nun doch: Ich bin dann mal weg ... im Urlaub bis Ende August. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante, anregende Lektüre und die notwendige Erholung im Sommerurlaub.

Ihr Wolfgang Kahl



Schutz & Design für eine dauerhafte Verbindung

DUROZINQ®
Feuerverzinken hält länger

COLORZINQ®
ZINQ plus Farbe

freecall 0800-940 30 20

An den Schleusen • 45881 Gelsenkirchen • tel +49 (0) 2 09/94 03-0 • fax +49 (0) 2 09/94 03-195 • www.zinq.com

Voigt & Schweitzer Markenverbund-Holding GmbH & Co. KG

DUROZINQ®
COLORZINQ®